

Bericht für BO-Sitzung vom 1. 4. 2021

Sind die letzte Schneefälle verschwunden - der Frühling hat endlich bei uns Einzug gehalten. Schneeglöckchen, Winterlinge und Krokusse blühen um die Wette und auch die Knospen an Bäumen und Sträuchern sieht man kräftig anschwellen. Offensichtlich ist die Blühphase komprimierter als früher, denn Priemeln, Veilchen, Hyazinthen, Tulpen und Narzissen sind gerade dabei, ihre Blätterspitzen aus dem Boden zu schieben.

Die aufgetretenen Schneeschimmelschäden in den Wiesenflächen erfordern erhebliche Anstrengungen, um langsam wieder zu ansehnlichen Rasenflächen zu werden. Erste Düngegaben für unseren Rasen sollten wir ehe baldigst ausbringen (empfohlen wird eine Stickstoffdüngung, etwa Nitromoncal). Die Gräser können sich nun langsam aus ihrer Winterruhe entwickeln. Für ein eventuelles Vertikutieren sollte besser bis nach dem zweiten Rasenschnitt gewartet werden, da sich bis dahin die wintergeschwächte Grasnarbe gefestigt hat. Nicht zu vergessen, in die vertikutierte Fläche etwas Quarzsand einstreuen, da dies den Boden lockert, und bekanntlich Licht, Luft und Wasser für gesunden Boden nötig und somit für das Wachstum unserer Gräser vorteilhaft ist.

Doch nun zu unseren Obstbäumen. Letzte dürre Äste (vom Frostbruch) und übersehene Frucht mumien entfernen. All zu wild treibende Kernobst-Bäume können jetzt geschnitten werden. Wundverschluss anbringen. Den jährlichen Schnitt bei den Pfirsichbäumen sollten wir ebenfalls in Angriff nehmen. Die Kronen müssen jährlich zurückgeschnitten werden, um einerseits das Verkahlen der Äste, andererseits die Fruchterträge für das kommende Jahr sicherzustellen. Der Schnitt kann auch noch während der Blüte passieren.

Bei Neupflanzungen von Obstbäumen, auf einige wichtige Kriterien achten. Eine ausreichend große Pflanzgrube ausheben. Ausreichend heißt, daß die Grube etwa doppelt so groß als der Wurzelballen des zu setzenden Baumes ist. Und ebenfalls so tief. Dann eine Lage groben Schotter und darauf gute Gartenerde. Wichtig ist auch das Einsetzen eines Baumpfahles vor Einbringen des Baumes in die Pflanzgrube. Dann werden eventuell beschädigte Wurzelteile abgeschnitten und entfernt. Die Wurzeln locker in der Pflanzgrube ausbreiten, und die Grube mit guter Gartenerde befüllen und festtreten. Auf keinen Fall darf frischer Dünger der jungen Pflanze beigegeben werden, da dieser die neu zu bildenden Würzelchen verbrennen würde. Neu gepflanzte Obstbäume müssen so tief gesetzt werden, wie sie in der Baumschule gestanden sind, jedenfalls so, daß die Veredlungsstelle ca. 15 cm aus der Erde herausragt. Anschließend wird kräftig gewässert. Als letzte Maßnahme wird das Bäumchen am gesetzten Baumpfahl befestigt. Und daß wir unser Pflanzmaterial nur in einem wirklich guten Fachbetrieb erstanden haben, ist uns allen klar.

Wenn das Treiben und Blühen in unseren Gärten weiter vor sich geht, so werden unsere Kirschen-, Pfirsich- und Marillenbäume in den nächsten Wochen blühen. Und wenn sie erst einmal zu blühen beginnen, dann erwarten uns neue Aufgaben. Nämlich die Aufgaben, die gefürchtete Blütenmonilia und Triebspitzendürre bei unseren Steinobstgehölzen hintanzuhalten. Dies am besten mit einer 2-3malige Spritzung mit einem zugelassenen Pflanzenschutzmittel (z.B. Baycor, bei beginnender, voller und abwelkender Blüte, in angezeigten Mischungsverhältnissen - wie auf den Packungen angegeben - verwenden). Mehrmals deshalb, weil nicht alle Blüten zur gleichen Zeit geöffnet sind und der Moniliaerreger über die Narben in die Pflanze eindringt.

Wer im Vorjahr an der Zwetschke starken Befall durch die sogenannte Narren- oder Taschenkrankheit hatte, sollte vorbeugen. Da auch hier die Infektion über die Narben erfolgt, wäre eine Spritzung zur Hauptblütezeit möglich (empfohlen ebenfalls z.B. Baycor). Vielleicht können wir so diesen Infektionen einiges entgegensetzen.

Unsere Kübelpflanzen können wir langsam durch Zufuhr von Frischluft abhärten. Die Übersiedlung Mitte Mai dürfte dann keine allzu großen Probleme mit sich bringen. Ideal ist nun auch das Setzen von diversen Stauden. Hat der vergangene Winter doch auch hier mehr oder weniger große Schäden angerichtet. Und das Angebot in vielen Gartenbetrieben ist ja wie immer recht breit gefächert. Und ehrlich - wer hat nicht viel Spaß beim Auswählen, beim Einkauf, beim Gustieren?

Ist es nicht das, was uns für all unsere Mühen und Anstrengungen entschädigt? Uns erfreut, wenn wir an schönen, wärmeren Tagen an unseren kleinen und größeren Pflanzen, die uns irgendwie fast zu Freunden geworden sind, Gefallen finden. Zurückdenkend was aus den einst so kleinen Pflänzchen für stattliche Gewächse, für herrliche Blütenüberraschungen wurden. Denn viel mehr Freuden - in unserer Corona-gebeutelten Zeit - bleiben uns kaum. Genießen wir doch wenigstens diese, uns verbleibenden kleinen Freuden, in unseren Gärten, in unseren Refugien.